

In diesem Jahr jährt sich der Geburtstag von Mahatma Gandhi zum 150. Mal. Am 14. November 2019 fand aus diesem Anlass in der Uni Mainz, veranstaltet vom Arbeitsbereich Indologie des Gutenberg-Instituts für Weltliteratur und schriftorientierte Medien, ein Symposium statt, an dem Wissenschaftler, Gandhi-Kenner und zahlreiche Zuhörer teilnahmen. Den Auftakt bildete die Begehung der Ausstellung mit Fotos zu Stationen von Gandhis Leben, die vom indischen Generalkonsulat in Frankfurt zur Verfügung gestellt worden war. Herrn Ajit Sikand gelang es, so lebendig in die Thematik einzuführen, dass auch Besucher, welche mit Gandhi vertraut sind und die Ausstellung bereits kannten, neue Eindrücke mitnehmen konnten. Zum anschließenden Symposium sprach die Generalkonsulin von Indien, Frau Pratibha Parkar, ein Grußwort, in dem sie Gandhis Strategie in wenigen Punkten zusammenfasste. In einem weiteren Grußwort betonte Rainer Emig, der Prodekan des Fachbereichs, die vielfältigen Verbindungen seines eigenen Faches, der Anglistik, zu Indien, und die entschiedene Hoffnung des Dekanats, ein auf Südasien spezialisiertes Fach in Mainz auch in Zukunft erhalten zu können.

Die Vorträge setzten unterschiedliche Akzente, die die Bedeutung der einmaligen Persönlichkeit Mahatma Gandhis und die bis heute große Aktualität seines Wirkens neu beleuchteten. Der Begriff „Satyagraha“, der für Gandhis Haltung zentral ist, stand im Mittelpunkt der Beiträge sowohl von Clemens Jürgenmeyer (Freiburg) „Satyagraha: Gandhis Ethik des wahrhaften Lebens“ als auch von Martin Arnold (Essen) „700 Jahre gewaltfrei-gütekraftige Handlungskonzepte für mehr Gerechtigkeit und Frieden“. Gerade aus der unterschiedlichen Behandlung des Themas mit dem Fokus einerseits auf Indien, andererseits auf gewaltfreie Konzepte in unterschiedlichen Kulturen seit der Römerzeit, entstanden neue und überraschende Einsichten. Zwei weitere Vorträge rückten religionswissenschaftliche und politisch-wirtschaftliche Aspekte ins Licht: Ajit Sikand „Gandhi and his relevance in modern times: Dandi march“ und Vladislav Serikov: „Gandhi and Geeta“ (beide Frankfurt). Volker Küster (Mainz) lenkte die Aufmerksamkeit auf das schwierige Verhältnis zwischen Gandhi und den Dalits, aber auch die Verbindung zwischen Gandhi und dem Christentum, er zeigte und erläuterte eindrucklich Bilder, in denen Gandhi als christliche Heilsgestalt erscheint. Den Abschluss des Symposiums bildete ein ebenso informativer wie unterhaltsamer Lichtbildervortrag von Thomas Kohl (Mainz) mit dem Thema „Als Gandhi noch nicht der Mahatma war. Die Jahre in Südafrika.“

Als Ehrengast des Symposiums war Indu Prakash Pandey aus Frankfurt angereist. Pandey, der bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1989 am Indogermanischen Seminar der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt tätig war, berührte die Teilnehmer tief durch seine persönlichen und sehr lebhaften Erinnerungen an seine Jugend, die von Gandhi und der Satyagraha-Bewegung entscheidend geprägt wurde.

Auch wenn sich viele Teilnehmer mehr Zeit für eingehende Diskussionen gewünscht hätten, war es eine gelungene Veranstaltung, die den Teilnehmern sicher noch lange im Gedächtnis bleibt.